

Suchtkrankenbehandlung am Fachklinikum Bernburg



Chefärztin , K. Ziegner

Klinik für Abhängigkeitserkrankungen

Fachklinikum für Psychiatrie/Psychotherapie, Kinder- und
Jugendpsychiatrie/Psychotherapie Bernburg, SALUS g GmbH

Überblick

- 1979 – erste Station für alkohol- und medikamentenabhängige Patienten
- 1985 – Weiterentwicklung zu einer eigenständigen Klinik
- 1995 – Intensiv- und Regelbehandlung drogenabhängiger Patienten
- 2002 – Übergabe Haus Reil (nach Sanierung), dadurch deutlich verbesserte Bedingungen für Patienten und Personal

Einige Zahlen

- **Klinik für Abhängigkeitserkrankungen**

1995 – 696 Patienten

2001 – 1080 Patienten

2011 – 1010 Patienten

überwiegend Patienten mit Alkoholabhängigkeit

1995 – 16 Patienten

2001 – 350 Patienten

Drogenentzugsbehandlung

→ Klinik für Abhängigkeitserkrankungen

- 44 Betten auf drei Stationen
 - eine Station - qualifizierter Entzug illegale Drogen
(freiwillig geschlossenes Setting)
 - eine Station – qualifizierter Entzug für Alkohol- und
Medikamentenabhängige
 - eine Station – S4- und S5-Behandlungen
(S 4: chronisch und mehrfach geschädigte Patienten
S5: Patienten mit psychiatrischen Komorbiditäten,
Voraussetzungen: Reha-Fähigkeit nicht gegeben)



Station Reil I:

- Qualifizierte Entgiftungsbehandlungen
Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit

Station Reil II:

- Qualifizierte Entgiftungsbehandlungen
Abhängigkeit von illegalen Drogen





Station Alzheimer oben:

- Psychotherapie

S4-Behandlung (Schwer- und Mehrfachkranke)

S5-Behandlung (Psychotherapie)

Station S 1 (Haus Reil II)

- Abhängigkeit von illegalen Drogen (auch in Kombination mit anderen Substanzen, einschließlich Alkohol und Polytoxikomanie)
- incl. Behandlung (drogeninduzierter) Psychosen und anderer psychiatrischer Komorbiditäten
- entsprechend des ganzheitlichen Behandlungskonzeptes Diagnostik und Therapie körperlicher Erkrankungen darunter z. B. Infektionsdiagnostik, Schmerzzustände und Komplikationen des Drogengebrauchs
- z. T. Kooperation mit Ärzten/anderen Kliniken erforderlich
- bei lebensbedrohlichen Komplikationen Verlegung

Aufnahmebedingungen

- Behandlungsdauer in der Regel drei Wochen
- Verordnung von Krankenhausbehandlung (Haus- o. Facharzt)
- Aufnahmetermin muss vereinbart werden (Anmeldung durch Arzt, Suchtberatung, Patienten selbst)
- mit Wartefrist muss gerechnet werden
- bei Akutsituationen prinzipiell Aufnahmebereitschaft nach Indikationsstellung durch einweisenden Arzt oder überweisendes Krankenhaus
- zeitgleiche Behandlung von Paaren nach Abstimmung möglich

Behandlungsprogramm

- Entgiftung (mit / ohne Medikation bis hin zur Substitution bei Opiatabhängigen), Überwachungszimmer möglich
- Behandlung somatischer Komplikationen
- Psychologische Diagnostik, soweit erforderlich
- Komplexes nichtmedikamentöses Behandlungsprogramm:
 - Physiotherapie
 - Ergotherapie/Gärtnerei
 - Sporttherapie
 - Entspannungstherapie/Akupunktur
 - Hirnleistungstraining
 - Musiktherapie
 - Informationsstunden
 - Soziales Kompetenztraining

Besonderheiten

- Besonderer Wert liegt auf Motivationsbehandlung, Psychoedukation (umfassende Information)
- Interessenfindung/Tagesstrukturierung (z. B. Besuche im Tierheim, gemeinsame Freizeitgestaltung)
- Eigenständige Gruppe für junge Crystal- und Cannabis-Konsumenten bezüglich kognitivem Training und Psychoedukation

Station S 2 (Haus Reil I)

- Qualifizierter Entzug bei Alkohol- und/oder Medikamentenabhängigkeit
 - Offene Station
 - Geschlossener Bereich
 - Überwachungszimmer
 - Sämtliche (somatische) Folgeerkrankungen wie Leberschäden, Polyneuropathie, Psychosyndrome einschließlich Korsakow-Syndrom

- ➔ Entsprechende Diagnostik und Therapie (auch in Zusammenarbeit mit anderen Fachrichtungen).

Aufnahmebedingungen

- Behandlungsdauer in der Regel zwei Wochen
- Verordnung der Krankenhausbehandlung (Haus- oder Facharzt)
- Notarzt-Einweisungen, akut
- Höhere Anzahl aufgestellter Betten
- Aufnahmetermine meist ohne Wartefrist, aber auch Notfall-Patienten

Behandlungsprogramm

- Entgiftung (mit oder ohne Medikation, Möglichkeit der Substitution prinzipiell gegeben)
- Behandlung somatischer Komplikationen
- Psychologische Diagnostik
- Komplexes nichtmedikamentöses Therapieprogramm
 - wie im Drogenbereich, **aber** zwei Gruppen (je nach Leistungsvoraussetzungen, z. T. niedrighschwellig, soziale Kompetenzen fördern)

Besonderheiten

- Möglichkeit der geschlossenen Unterbringung (BGB oder Psych. KG LSA)
- Frauengruppe
- Individuell geplante Behandlungsprogramme
- Einzelanwendungen (Physio- / oder Ergotherapie)
- Freizeitgestaltung
- Kriseninterventionen

Psychotherapiestation (suchtspezifisch)

- S4- und S5-Behandlungen gemäß Psych. PV
 - S4: chronisch und mehrfachgeschädigte Abhängigkeitserkrankte
 - S5: Abhängigkeitskranke mit psychiatrischen Komorbiditäten
- Übernahme aus der eigenen Klinik, aber auch aus anderen Krankenhäusern (nach abgeschlossener Entgiftung)
- Reha-Fähigkeit nicht gegeben

Mitarbeiter

- Ärzte
- Psychologen
- Suchttherapeuten
- Sozialarbeiter
- Ergo-, Physio-, Musik- und Sporttherapeuten
- Medizinisches Personal der Stationen (pflegerische Versorgung, Entspannungstechniken, Aromatherapie, Akupunktur, soziales Training/Freizeitaktivitäten).

Therapieziele

- Körperliche und psychische Stabilisierung
- Erarbeitung von Abstinenzmotivation- / Abstinenzstrategien
- Erarbeitung von Tagesstruktur / Freizeitgestaltung
- Planung weiterführender Therapien (S4/S5, Langzeittherapien, tagesklinische oder ambulante Weiterbetreuung, Selbsthilfegruppen, Suchtberatung, psychologische Betreuung), da qualifizierter Entzug nur „Grundstein“

→ Ambulante Weiterbetreuung über PIA, Substitutionsambulanz (Ermächtigungsambulanz) in unserer Fachklinik

Probleme

- Oft schwer- und schwerstkranke Patienten bedingen höhere Voraussetzungen an das Notfallmanagement
- Polytoxikomanie – „wovon entgiften wir“
- Anteil der Sozialarbeit nimmt zu
- Nichtanspruchnahme angemeldeter Therapieplätze, meist unabgemeldet
- Kostenübernahme für S4- und S5-Behandlungen (Diagnostik!!)
- Zusammenarbeit mit somatischen Häusern

Ausblicke

- Eigenständiges Setting für nicht stoffgebundene Abhängigkeitskranke
- Behandlung von Patienten mit Doppeldiagnose „Psychose und Sucht“
- Neubau mit Ausdehnung tagesklinischer Behandlungsmöglichkeiten

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Fachabteilung II

Klinik für
Abhängigkeitserkrankungen

Chefärztin, K. Ziegner

